

Aktiv 2011

HOG

WELTWEIT AKTIV SEIT 1997

Homöopathen ohne Grenzen

BERICHTE ÜBER UNS



HILFE ZUR SELBSTHILFE

Herzlich Willkommen bei Homöopathen ohne Grenzen e. V.!

Hilfe zur Selbsthilfe durch den Einsatz und die Verbreitung der klassischen Homöopathie – so lautet das Motto bei den Homöopathen ohne Grenzen.

Seit mittlerweile vielen Jahren spenden homöopathisch arbeitende Ärzte, Heilpraktiker, Krankenschwestern und Hebammen einen Teil ihrer Arbeitszeit und ihres Könnens für die Realisation unserer Projekte. Menschen in Ländern, die von wirtschaftlicher Not gezeichnet sind und somit keinen verlässlichen Zugang zu medizinischer Versorgung haben, erhalten durch uns homöopathische Unterstützung und vor allen Dingen eine berufliche Perspektive. Die Ausbildung in klassischer Homöopathie vor Ort ist das oberste Ziel unserer Einsätze.

Als eine von denen, die von Anbeginn dabei waren und zur Zeit den Vorsitz von Homöopathen ohne Grenzen innehat, erfüllt es mich mit großer Freude und Stolz zu sehen, dass unsere Arbeit die gesellschaftliche Anerkennung zunehmend auch in Deutschland erfährt. Der Jahreswechsel von 2009 auf 2010 stand unter dem Zeichen der Auszeichnungen:

Beim Deutschen Engagementpreis 2009 belegte Homöopathen ohne Grenzen den zweiten Platz. Unter mehreren tausend Bewerbern wurde u. a. nach den Kriterien Nachhaltigkeit, Innovation, gesellschaftlicher Bedarf und Vorbildwirkung ausgewählt. Auch sehr viele von Ihnen haben uns unterstützt, was uns sehr gefreut hat, und so möchten wir uns auf diesem Weg noch einmal bedanken!

Im Frühjahr 2010 wurden wir überraschend mit dem Ehrenpreis des Eine-Welt-Preises der Nordelbischen Kirche ausgezeichnet.

Regelmäßig besuchen wir jene Orte, an denen unsere aktive Projektarbeit seit einigen Jahren abgeschlossen ist, um die Nachhaltigkeit unserer Arbeit zu überprüfen. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: In Mazedonien beispielsweise haben sich unsere ehemaligen Studentinnen gut etabliert. Sie führen erfolgreiche Praxen und haben sich so ein berufliches Auskommen sichern können in einem Land, das noch immer von hoher Arbeitslosigkeit geplagt ist. Das Interesse in Mazedonien ist so groß, dass nun weitere Ausbildungen geplant sind, die von unseren Studentinnen ausgeführt werden können.

Einer unserer ehemaligen Studenten in Togo eröffnet im kommenden Jahr ein Haus der Integrativen Medizin in Lome. Mit viel Herz und Engagement hat er sich der Idee verschrieben, die Homöopathie, die traditionelle Medizin und die Schulmedizin unter einem Dach zu vereinen, um so hilfeschenden Patienten ein optimales Therapieangebot machen zu können.

Ich möchte an dieser Stelle nicht zuviel vorweg nehmen; die folgenden Seiten werden Sie über unsere neuen Projekte sowie über die neuesten Entwicklungen in unseren etablierten Einsatzländern informieren. Allen Freunden und Unterstützern unseres Vereins möchte ich von ganzem Herzen danken: Ohne Sie, Ihr beständiges Vertrauen in uns und Ihre treuen finanziellen Zuwendungen wäre unsere Arbeit niemals möglich gewesen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Elisabeth von Wedel



HOG-Vorsitzende Elisabeth von Wedel



Aufbruchsstimmung im Gesundheitsbereich

Endlich ist es soweit! Über persönliche Freundschaften zu VertreterInnen von indigenen Nachbarschaftsorganisationen entstand schon vor drei Jahren die Idee, ein Ausbildungsprojekt in klassischer Homöopathie in die Tat umzusetzen. Nach einigen Hürden erhielten wir schließlich die Erlaubnis vom Ministerium für traditionelle Medizin und konnten die Kooperationsverträge unterzeichnen und wir fanden einen wunderschönen Unterrichtsraum in den Räumen einer Organisation für Straßenkinder. Im März 2010 fand dann endlich der erste Unterricht statt.

Das Projekt sieht eine dreijährige Grundausbildung vor, die die Teilnehmer dazu befähigt, selbstständig als Homöopathen zu praktizieren und ihrerseits später als Lehrer die Homöopathie weiter zu verbreiten. Die Ausbildung umfasst einen theoretischen (Unterricht) und einen praktischen Teil (Lehrpraxis). Wir unterrichten drei- bis viermal im Jahr in Blöcken an jeweils zwei bis drei Wochenenden. Während der Woche wird eine Lehrpraxis mit Supervision angeboten.

Das Unterrichten in La Paz ist eine Freude. Das Interesse und der Lerneifer der Studenten sind einfach überwältigend. Bolivien ist nach wie vor eines der ärmsten Länder der Welt. Ein großer



Bolivien – Unterrichtsgruppe in La Paz

Teil der traditionellen Heilkunde wurde durch die Kolonialisierung sehr stark zurückgedrängt. Eine medizinische Grundversorgung ist zwar vorhanden, aber für die Landbevölkerung und Indigene schlecht erreichbar.

Die Philosophie der traditionellen Medizin der Anden ist der Philosophie der klassischen Homöopathie sehr ähnlich. Die Schüler haben einen leichten Zugang zu den Grundlagen der Homöopathie. Ein Beispiel: Bei einer Verreibung wurde einem Schamanen erklärt, dass sich die Wirkung des Heilmittels durch die Verreibung verstärke, man wisse aber nicht warum. Er antwortete: „Das ist doch logisch, wir extrahieren so die Lebensenergie des Stoffes“ – kein Problem für Menschen einer Kultur, in der jeder Stoff, jede Pflanze, jedes Tier und jeder Fluss eine eigene Lebensenergie hat. So haben wir einen fruchtbaren Austausch zwischen der Aymara-Tradition und der klassischen Homöopathie.

Ihre Spende hilft!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, bitten wir um Spenden auf folgendes Konto:

Bank für Sozialwirtschaft
Homöopathen ohne Grenzen e. V.
Kto: 8790000511 | BLZ: 251 205 10
Verwendungszweck: „Projektarbeit“



Lehrpraxis auf Lamu, Kenia

Lichtblick

Saidi ist eine von stolzer Demut gezeichnete Respektperson. Im Oktober letzten Jahres verstarb seine Mutter an den Folgen einer lebensbedrohlichen Durchfallerkrankung, welche auf der Insel Lamu wütete und bereits das Gesundheitsministerium in Nairobi tätig werden ließ. Als er selbst von der gefährlichen Erkrankung betroffen war, bat er seine beiden Kinder, die unsere Schüler sind, um homöopathische Medizin. Arsenicum album zeigte eine schnelle Wirkung. Nun möchte Saidi selbst die Homöopathie lernen. Die anderen 15 Teilnehmer des Seminars haben ähnliche Geschichten wie Saidi zu berichten. In nahezu jedem Familienverband profitierte ein Verwandter von der Kraft der Homöopathie.

Rückblick

Rehema und Mariam sind würdige Vertreter der afrikanischen Frauenpower. Mit sichtlichem Stolz erklären sie der neuen Ausbil-

Homöopathieausbildung in Kenia

dungsgruppe die Leitsymptome von Sulfur, dessen prompte Wirkung sie schon oft bewundern konnten. Gemeinsam mit 25 anderen traditionellen Hebammen aus Lamu und Umgebung haben sie vor sechs Jahren eine homöopathische Ausbildung für akute Probleme rund um die Geburt begonnen. 25 Mittel gehören nun bereits zu ihrem Repertoire, inklusive der zugehörigen Symbolkärtchen, die als kleine Kunstwerke ein unerlässliches Hilfsmittel für die Analphabeten darstellen.

Die sichtbaren Erfolge der Hebammen haben das Interesse bei traditionellen Heilern, Apothekern und anderen in Gesundheitsberufen Tätigen geweckt. Deshalb wurde vor drei Jahren eine Selbsthilfegruppe (CBO) in Lamu gegründet, welche für die Organisation der angeforderten Grundausbildung verantwortlich ist. Da Mariam und Rehema lesen und schreiben können, wurden sie von ihren Kolleginnen in diese Ausbildung delegiert.

Einblick

Im Sommer 2009 beginnt die Grundausbildung zur Behandlung akuter Krankheiten. Etwa alle drei Monate findet an fünf Vormittagen Unterricht statt. Am Nachmittag hospiti-

ren unsere Schüler in der Lehrpraxis und behandeln unter Anleitung ihre ersten Fälle. Uns ermöglicht diese Arbeit einen tiefen Einblick in die Lebenssituation der dortigen Bevölkerung, denn die Patienten begegnen uns mit großer Offenheit. Somit werden wir selbst zu Lernenden – über afrikanische Geduld, Gelassenheit, Unterdrückung, Trauer und Lebensfreude.

Ausblick

Langfristig sollen die Schüler zu Homöopathen ausgebildet werden, die auch chronische Krankheiten fundiert behandeln und ihr Wissen weitergeben können. Wir haben Kontakte zu einheimischen Homöopathen auf dem Festland geknüpft und bei ihnen hospitiert, um von den gesundheitlichen Problemen vor Ort ein Bild zu bekommen. Außerdem ist es uns ein großes Anliegen, das Wissen unserer Schüler über afrikanische Heilpflanzen verstärkt einzubeziehen. Die Homöopathie soll eine feste Heimstatt in Lamu bekommen, z. B. ein Büro, und die Arzneimittel sollen vor Ort zu beziehen sein.

Jetzt geht es darum, mit unseren Schülern kurzfristige Ziele anzusteuern.



Sierra Leone

„...es ist heiß, 37 Grad, wir sind ständig nass geschwitzt, aber auch daran gewöhnen wir uns. Wir sind in West-Afrika, in Sierra Leone, unterwegs für Homöopathen ohne Grenzen, um unsere Kenntnisse ins Land zu bringen. Was wir erleben, lässt sich kaum in Worte fassen...“

So beginnt der Reisebericht der ersten Erkundungsfahrt nach Sierra Leone vom Februar 2010. Das neue Projekt startet in einem Land, in dem der 11 Jahre währende Bürgerkrieg tiefe Wunden hinterlassen hat; es zählt zu den ärmsten Ländern der Welt.

Bevor wir in einem nächsten Schritt mit der Ausbildung der Einheimischen zur Selbsthilfe beginnen, behandeln wir bei unserem ersten Aufenthalt die Menschen, um sie mit der Homöopathie vertraut zu machen.

„...am 4. Tag kommen einige Patienten wieder, damit wir sehen können, was geholfen hat. Wir können es selbst kaum glauben – die Mittel wirken schnell und unglaublich gut. Fieber, Gelenksbeschwerden, Schmerzen verschwinden. Apathische Kinder werden munter...“

Ihre Spende hilft!

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, bitten wir um Spenden auf folgendes Konto:

Bank für Sozialwirtschaft
Homöopathen ohne Grenzen e. V.
Kto: 8790000511 | BLZ: 251 205 10
Verwendungszweck: „Projektarbeit“

Sierra Leone – das neueste Ausbildungsprojekt der Homöopathen ohne Grenzen, gestartet im Jahr 2010.

unschätzbarem Wert. Langfristiges gemeinsames Ziel ist eine ständige stationäre Gesundheitseinrichtung im Dorfhaus von Worreh Makankri.

Regelmäßig sind vom V.S.L.B.W. Container unterwegs. Neben landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen, Fahrzeugen, Werkzeug und Krankenhausbedarf ist unser Unterrichtsmaterial mit dabei: Bücher, Ordner, Stifte, Papier und Plastikfolien zum Schutz während der Regenzeit. Leider sind diese Materialien kaum im Land zu beschaffen.

Nach dem Ende der Regenzeit, im November 2010, startet die zweite Reise um den ersten Ausbildungsblock zu starten. Wir beginnen, im Dorf eine Unterrichtstruktur und Lehrpraxis nach den Gegebenheiten zu entwickeln. Eine Vorstellung unserer Arbeit und Werbung für unser Projekt ist am Krankenhaus von Kabala geplant mit dem Ziel, das Personal für die Homöopathie zu begeistern.

HOG hilft, auf der gespaltenen Insel Brücken zu bauen

Unser Projekt in Sri Lanka begann kurz nach dem Tsunami im Dezember 2004. Nachdem die erste „Akutphase“ – die homöopathische Unterstützung der Tsunami-Opfer in den Jahren 2005 und 2006 – abgeschlossen war, äußerten die homöopathischen Kollegen im Osten Sri Lankas großes Interesse an einer Fortführung der begonnenen Arbeit. Die traumatischen Folgen des Tsunamis wurden, besonders entlang der Ostküste, von der Bedrohung durch den wieder aufflammenden Bürgerkrieg abgelöst und überlagert. Besonders hier haben die einheimischen Ärzte wenig Zugang zu homöopathischen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, kollegialem Austausch, Fachliteratur und homöopathischen Arzneimitteln. Wir bauten deshalb in der Folgezeit den Kontakt zu unserem neuen Kooperationspartner aus, dem Gesundheitszentrum Peraliya im Südwesten der Insel, um eine erste Fortbildungsreihe vorzubereiten.

Im Mai 2010 reisten wir erneut nach Kalmunai, dorthin, wo wir nach dem Tsunami im Dezember 2004 eineinhalb Jahre lang behandelt hatten. Überall begegnete uns Erleichterung über das Ende des Krieges und viel Hoffnung auf bessere Zeiten.

Wir sprachen dort mit einigen unserer Patienten, Übersetzer und Kollegen. Das Resümee drei Jahre nach Ende unserer Behandlungen ist immer noch beeindruckend. „Homöopathie“ ist hier mehr als sonst im Land zu einem Begriff geworden.



Weiterbildung der homöopathischen Ärzte auf Sri Lanka

Mit Matthias Strelow als Dozenten stieß unser erstes Seminar im Peraliya Community Health Center (www.ruhunu-hamburg-trust.com) auf großes Interesse. Wie nebenbei ergaben sich unter den Kollegen aus Ost und West neue Kontakte, die unter anderem dazu führten, dass wir im Oktober einen homöopathischen Arzt aus dem Westen zum ersten Mal in den Osten der Insel begleiteten, wo er von nun an Fortbildungen für seine Kollegen anbieten wird. Nach langen Jahren der gegenseitigen Vorurteile ist dies ein mutiger und wichtiger Schritt!



Auch im alltäglichen Leben ist HOG aktiv

Wir trafen uns mit dem amtierenden Minister für Indigene Medizin, Piyasena Gamage. Er bekräftigte sein Interesse an einer qualitativen Aufwertung der Homöopathie, einer nationalen Ausbildungsmöglichkeit und einer autonomen Arzneimittelherstellung im Land.

Zusammen mit der „Sewalanka Foundation“ (www.sewalanka.org) suchen wir nun nach Möglichkeiten, den zehntausenden Opfern des Tsunamis sowie des Bürgerkrieges bei der Bewältigung der traumatischen Erlebnisse und bei der Reorganisation ihres Alltags behilflich zu sein. Sri Lanka stand und steht nicht in den Schlagzeilen unserer Zeitungen. Wenn Sie mehr wissen möchten, schauen Sie zum Beispiel einmal unter:
www.homoeopathenohnegrenzen.de

Die Rolle des Vermittlers in diesem Land voller Widersprüche und den Anstoß für eigene Initiativen möchten wir Sri Lanka gerne anbieten, doch können wir das nur mit Ihrer finanziellen Unterstützung.

Ehrenpreis für Homöopathen ohne Grenzen e. V.

Überraschend hat HOG einen Ehrenpreis beim Wettbewerb „**Eine-Welt-Preis**“ des Entwicklungsdienstes der nordelbischen Kirche gewonnen.

Der Eine-Welt-Preis wird alle zwei Jahre vergeben. Vorgeschlagen werden können: Einzelpersonen, Gemeindekreise, Schulklassen, Fair-Handelsgruppen, Solidaritäts- und Partnerschaftsgruppen und Initiativen, die sich in den vergangenen zwei Jahren kreativ und vorbildlich darin engagiert haben, „**Nord-Süd-Beziehungen**“ lebendig und gerecht zu gestalten.



Auf dem nebenstehenden Bild nimmt Matthias Strelow, der langjährige ehemalige Vorsitzende des Vereins, die „**Trophäe**“, einen bunten Elefanten, für HOG entgegen. Die Verleihung fand im Februar 2010 auf der Nordelbischen Synode in Rendsburg statt.

Bitte ausfüllen, ausschneiden und versenden.

**Gern möchte ich die Arbeit
von HOG unterstützen:**

Name, Vorname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

E-Mail

Telefon

Senden Sie mir bitte die gewünschten
Informationen (siehe Rückseite) zu!

Antwortkarte

Homöopathen ohne Grenzen e. V.
c/o Naturheilpraxis
Bernstorffstr. 117
22767 Hamburg

Bitte frei
machen falls
Marke
zur Hand

Unterstützen Sie unsere Arbeit

Sie können uns bei der Durchführung unserer Projekte helfen, indem Sie:

Bitte ausfüllen, ausschneiden und senden an die umseitig genannte Adresse

Ja, ich möchte HOG unterstützen:

Ich möchte diese Broschüre HOG Aktiv auslegen und verteilen.

Bitte sende Sie mir _____ Exemplare zu.

Ich möchte Flyer von HOG auslegen und verteilen.

Bitte sende Sie mir _____ Exemplare zu.

Ich möchte HOG als Fördermitglied unterstützen.

Mein Förderbeitrag:

5,00 € 7,50 €

10,00 € _____ €

Bitte senden Sie mir ein Antragsformular.

Ich interessiere mich für ihre Arbeit in: _____

Bitte senden sie mir weitere Informationen.

Über mich:

Ich behandle homöopathisch als Arzt/Ärztin bzw. Heilpraktiker/in.

Ich befinde mich in homöopathischer Ausbildung.

Ich interessiere mich für Homöopathie.

Sonstiges _____

Selbst aktiv werden, z. B.

- Flyer auslegen und verteilen
- einen Vortragsabend organisieren
- Ihre Qualifikation (z. B. für Übersetzungen und Projektplanung) in die Arbeit von HOG einfließen lassen

Setzen Sie sich unverbindlich mit unserer Koordinationsstelle in Verbindung: Homöopathen ohne Grenzen e. V. | Bernstorffstr. 117 | 22767 Hamburg
Tel: 040 43 27 47 02 | info@ohnegrenzen.org

Newsletter abonnieren

Abonnieren Sie auf unserer Homepage den kostenlosen HOG-Newsletter, um über die aktuellen Entwicklungen in unseren Projekten informiert zu werden. www.homoeopathenohnegrenzen.de

Spenden

Geben Sie bitte Ihre Anschrift auf dem Überweisungsträger an. Sie bekommen unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung zur Vorlage bei Ihrem Finanzamt zugeschickt. Spenden an HOG sind bis zu den steuerrechtlichen Höchstbeträgen abzugsfähig.

Spendenkonto

Bank für Sozialwirtschaft

Homöopathen ohne Grenzen e.V.

Kto: 8790000511 | BLZ: 251 205 10 | Verwendungszweck: „Projektarbeit“

Fördermitglied werden

Unterstützen Sie nachhaltig die Arbeit von HOG:

- Jederzeit zum Ende der laufenden Beitragszahlung kündbar, auch telefonisch.
- Der Förderbeitrag ist steuerlich absetzbar! Eine Zuwendungsbescheinigung zur Verwendung beim Finanzamt wird Ihnen unaufgefordert zugeschickt.